

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

**Wiegand, Wilhelm**

**Straßburg, 1886**

1322

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

mit unserre stette ingesigel und mit hern Claus Zornes seligen dez vorgenanten schultheiszen und münzemeisters ingesigel<sup>1</sup>. daz diz war und stete sie, darumbe hant wir der meister, der rat von Strazburg unserre stette ingesigel und ich Götze von Grostein der vorgenante münzemeister min ingesigel gehencket an disen brief.  
 5 der wart gegeben an der mitwochen nach sent Valentins dag in dem jare, da men zalte von gotz gebürte drützechen hundert jar und zwei und zwentzig jar. heran warent wir her Wetzal Broger *u. s. w. folgt der Rath.*

10 *S aus Straßb. St. A. Briefbuch A fol. 199 b mit der Überschrift: daz Göszelin Clobelöch dem hütter befolhen ist, über die münze zü hütende, also ez Claus von Roppenheim befolhen waz.*

416. *Erzbischof Matthias von Mainz und die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim schließen einen Landfrieden bis zum St. Georgstag übers Jahr. 1322 April 3 Worms.*

In gotz nammen amen. wir Mathis, von gotz gnaden und dez heiligen stüles  
 15 zü Rome erwelt zü dem erzebischtüm dez heiligen stüles von Menze, und wir die rete und die gemeine burgere von Mentze, von Strazburg, von Wormzen, von Spire und von Oppenheim tünt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehörent lesen, daz wir ane habent gesehen groszen gebresten und fruchtberigen nutz und ansichtige notdurft der lüte und dez landes gemeinliche und hant einen lantfriden  
 20 gemaht, also hienach bescheiden ist: von der Leberahe obernthalp Strazburg die rihte herabe biz zü Bingen uf dem Ryne und iewedir site dez Rines drie milen uf dem lande; da inne sülent sin Binge und die zwei dörfer Beckelnheim und Sobernheim ane alle geverde. und da zwischent den vorgenanten ziln sol men alle unrehte zölle abetün uf lande und uf wassere ane die geleite, die der . . bischof von Spire  
 25 und die . . marggraven von Baden und der . . grave von Nassöwe nement uf dem lande, als ez alle zit lit. und die alten zölle sülent vürliben uf dem Ryne, als ez von alter her ist kommen, ane alle geverde. öch ist geret und überkommen, daz man uf wassere und uff lande schirmen unde weren sol in den vorgenanten ziln allen röp, allen brant, alle gevenenüsse und allen gewalt, die den widervarent wider  
 30 demme rehten, die zü diseme lantfriden gehörent, und allen köflüten und allen gütten lüten, die in disen ziln ritent oder varent ungeargwenet, ane alle geverde. were aber daz ieman in disen ziln sehse, es si wer er si, ane geistlich orden, die zü disem friden nüt helfen woltent, also die stette sü hiessent, den sü gesessen sint, die sülent öch des friden niht genieszen. were öch daz iemanne in disen ziln  
 35 dekein schade geschehe, also da vor geschriben ist, der, der da geschadiget wirt odir ieman von sinen wegen, sol es der nehesten stette öegen unde clagen. und sol die stat den schaden ervaren. und bevindet die uf den eit, daz er geschadiget ist wider dem rehten, so sol sü endelichen und ane verzog darzū tün, daz ez gerichtet werde uf den eit. und wellent sie, so mögent sie ie die nehesten herren

<sup>1</sup> Vergl. nr. 310 und nr. 387.

unde stette, die zû disem friden gehôrent, darzû manen, daz es gerihet werde. und sülent ðch die endeliche darzû bevolhen sin uf den eit ane alle geverde. es ist ðch geret, daz dekein herre noch keine stat, die zû disem friden gehôrent, nût gebunden noch schuldig sint zû helfende wedirme künige noch dekeime herren von disem friden, sie tûgent ez denne gerne, ane geverde. were ðch daz ieman darüber 5 diende den kunigen oder den herren, geschehe dem oder den dekein schade, den sol men nût beholfen sin von diz frides wegen noch ist es nût gebunden, man tûge ez denne gerne, ane alle geverde. ðch ist geret und usgetragen, was untz her geschehen ist, daz wir darzû von diz friden wegen niht gebunden sint. were aber daz ieman, es were herre oder stat, von diz friden wegen geschadiget würde 10 nû oder hienach, demme odir den sol men beholfen sin uf den eit also lange, uncz daz im widertan werde, also da vor geschriben stat, ane alle geverde. were ðch daz dem vorgeanten erwirdigen herren hern Mathis erwelte zû demme erzbischtûm von Menze kein unreht geschehe in den vorgeanten ziln mit allen den artikelen, also vor geschriben stat, und ist er denne innerthalp zehen milen bi deme Rine, so 15 im der schade geschiht, klaget er es denne den stetten mit sinen briefen oder mit sinen botten, die er darzû bescheidet, unde nimmet daz uf sine truwe und uf sine ere, daz imme unreht geschehen si, so sol men im beholfen sin, also da vor geschriben stat. were aber daz, daz er von dem Rine usserthalp zehen milen were, swenne imme daz unreht widerfûre, so mag der . . burggrave von Starkenberg, der 20 vitztum von demme Rine, und der hõbetman, den er darzû gesetzt hat, wer der ist, zû Menze invaren vûr den rat und sülent demme künden und bewisen uf irn eit daz unreht. so sol der vorgeante rat daz gelõben und in darzû beholfen sin. und bi welre stat daz unreht allernehest geschehen, die sülent sû darzû manen, also da vor geschriben stat, ane alle geverde. were ðch daz er usser lande were, 25 so sülent die vorgeanten sin ambahtlûte oder andere, die er darzû setzet, den stetten zû disem friden beholfen sin, also verre der vorgeante herre schuldig und gebunden ist ze tûnde, wenne sû dazû gemanet werdent oder ez sus bevindent uf den eit, also da vor geschriben stat, ane alle geverde. ðch ist geret, daz ein iegliche stat der vorgeanten stette ein ieglichen gûten man, er si wer er si, ritter 30 kneht pfaffe odir orden, die in disen vorgeanten zieln gesessen sint, enpfahen mûgent zû disem friden mit allen den gedingen, also da vor geschriben stat, also sû uf irn eit wenent, daz ez dem friden nûtze und gût si, ane alle geverde, ane herren. ob men die enpfahen wil, so mûgent die von Strazburg ir landes herren enpfahen zû diseme friden, die sû wenent uf irn eit, daz sû zû diseme friden nûtze 35 und gût sint; aber die andern niedern stette Menze, Wormze, Spire und Oppenheim sülent deheinen herren enpfahen zû disem friden, sû tûgent es denne mit gemeinem willen und vûrhencnûsse, ane alle geverde. ðch ist geret, were daz dekeine stat der vorgeanten stetten geschadiget würde in disen vorgeanten ziln oder von diz friden wegen und daz der rat der stette oder daz merre teil under in sprechent uf 40 irn eit, daz sû geschadiget sin, den sol men beholfen sin uf den eit, also vor geschriben stat, ane alle geverde. were es ðch, daz ein herre ein ritter ein kneht oder wer er si, einre der vorgeanten stette vient were und sû geschadiget hette

und daz reht vürspreche von in, und daz der rat der stette odir daz merre teil  
 under in sprechent uf irn eit, daz man reht von in vürspreche, wo der herre ritter  
 knecht oder wer er si, oder ir diener in der vorgenanten stette eine komment und  
 in daz von keinre stat vürkündet würt, den oder die sulent sie anegrifen unde  
 5 haben gelicher wis uf den eit, also ob in daz unreht widervaren were, ane alle  
 geverde. es ist öch geret, wer disen friden brichet, er si wer er si, oder schaden  
 tüt den, die zü disem friden gehörent, wer den haltet huset oder hovet, oder ieman  
 ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, den oder die, wer sie sint, sol men  
 anegrifen gelicher wis also den, der den schaden getan hat, und sol man dazü  
 10 beholfen sin uf den eit, also vor geschriben stat, ane alle geverde<sup>1</sup>. wer öch der  
 ist, der disen friden also brichet, demme sol nieman keinen veilen köf geben in  
 disen vorgenanten stetten, ane alle geverde. öch ist geret, daz nieman von disen  
 vorgenanten stetten keinre den andern bekumben noch beclagen sol, denne sinen  
 rechten schuldener, ane alle geverde. zü diseme vorgeschribenen friden sol der vor-  
 15 genante herre her Mathis erwelt zü dem erzbischtum von Mentze dienen mit fünfzig  
 bereiten gerittenen mannen, beide rittere und knechte, und sol darzü helfen und raten,  
 ob men es bedarf und not tüt, als es sinen eren zeme, ane alle geverde, und die  
 von Menze mit vierzigen, die von Oppenheim mit zehenen, die von Wormzen mit  
 fünf und zwenzigen, die von Spire mit fünf und zwenzigen, und die von Strazburg  
 20 mit vierzigen. geschicht es öch not, daz men me helfe bedarf, so sol ie die stat der  
 vorgenanten helfen, also sü wenent, daz es irn eren wol anstande. und daz dirre  
 fride stete und bintlich vürlike, so han wir zü nutze zü fride und zü gemache den  
 lüten und dem lande ein gemeine geleite ufgerihtet und ufgesetzt zü Oppenheim.  
 da sol men nemen von dem fuder wines drisig schillinge hallere, von dem hundert  
 25 kornes unde weizen zwei pfunt hallere, und von dem hundert saltzes vier pfunt  
 hallere. und da nach von aller leige fröhe und köfmannes schatz sol men nemen  
 nach margzal, also darumbe gebürt und gelimpflich unde reht ist. von den karren  
 sol men nemen ie von dem pferde drie schillinge hallere. und waz vardelen obenan  
 herabe komment in schiffen, do sol men ie von dem lastkarren zehen schillinge  
 30 hallere nemen. disen vorgenanten friden und alle die vorgeschriben artikel gelobent  
 wir Mathis erwelt zü dem erzbischtum von Mentze der vorgenante mit güten truwen  
 und eren und wir die vorgenanten stette uf unsern eit, den wir gesworn hant, stete  
 zü haltenne ane alle geverde. und sol dirre fride anevahen an demme palmetage,  
 der nehest kunt, und sol weren biz sancte Georgien tag, der darnach schierest  
 35 kummet, und von demme selben sancte Georgien tage vürbaz über ein jar. und daz  
 diz allez war und stete belibe, so henckent wir Mathis erwelt zü dem erzbischtum  
 von Mentze und öch wir die stette da vogenant unsere ingesigele an disen brief<sup>2</sup>.

April 4

April 23

<sup>1</sup> Am 3. Juni 1322 (Donnerstag in der Pfingstwoche) verzichten zu Worms die Raugrafen auf den  
 Ersatz des Schadens, der ihnen durch den Erzbischof und die fünf Städte auf Grund dieses Land-  
 40 friedens zugefügt wurde. Vergl. Schaab Gesch. d. Rhein. Städteb. II, 95 nr. 65.

<sup>2</sup> Dieser Landfrieden wird von König Friedrich 1322 Juni 13 zu Schaffhausen ausdrücklich bestätigt.  
 Gedruckt nach dem Or. i. Staats-A. zu Darmstadt bei Franck Gesch. d. ehem. Reichsst. Oppenheim  
 S. 290 nr. 66. — Böhmer R. Frid. nr. 377.

der wart gegeben, do men zalte nach gotz geburte drizehen hundert jar und darnach in dem zwein und zwenzigsten jare an dem palme abende zû Wormzen.

*S aus Speierer St. A. nr. 587 or. mb. c. 6 sig. pend. partim laesis, quorum 2 delapsa. Abgefallen die Siegel des Mainzer Erzbischofs und der Stadt Speier.*

*Gedruckt darnach bei Hûlgard Urk. z. Gesch. d. Stadt Speyer S. 274 nr. 342 und nach unbekannter Vorlage bei Schaab Gesch. d. Rhein. Städteb. II, 91 nr. 64. — Böhmer R. Reichss. nr. 411.*

417. Die Stadt Oppenheim verpflichtet sich, das im Landfrieden eingesetzte und bei Oppenheim zu erhebende Geleitsgeld während der Dauer desselben aufrecht zu erhalten. 1322 April 3.

Wir Diderich schultheize . . ratherren . . burgman und die andern ritter und burger gemeinlich zu Oppenheim dun kunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir alsolich geleites gelt, als der erber herren her Mathies erwelter zu deme ertzbistûm zu Menzen mit den steten Menzen, Straizburg, Wormtz und Spiren und ouch mit uns ze behaldenne den gemeinen lantfrieden ufgesetzt haint<sup>1</sup>, bie uns ze Oppenheim ze nemen uf wazzer und uf lande, daz da befolen ist den drin steten Menzen, Wormtz und Spir, und die botten, die von den selben steten darzu bescheiden sint oder bescheiden werdent, beschirmen sûlen vor aller geweld uf unsern eit. auch geloben wir sôlich gût, als hie vallend ist, daz wir daz nit kûmmern sûlen oder niemanne gestaden sûlen ze kummeren umme keiner sclathe sache uf keinen herren oder uf kein stad oder uf ieman, demme ez vallen sol oder bescheiden wirt. wir geloben auch dar wir daz vorgeante geleites gelt nit langer gestaden sûlen ze nemen, danne von sant Georgen tag aller neist kumt über ein jar. und dise vorgeantent artikel geloben wir mit guden trûwen uf unsern eit staede und vest ze halden aine geverde und aine argen list. und dez zu eime ûrkûnde so habe wir unser ingesigel an disen brief gehangen, der gemacht wart, da man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert jar in dem zwei und zweincigstein jar an deme palm-abent.

April 25

*S aus Straßb. St. A. Gew. u. d. Pfalz lad. 44/45 or. mb. c. sig. pend.*

418. Ritter Walther von Schâffolsheim schließt mit der Stadt Straßburg eine Sühne und stellt acht genannte Bürgen dafür. 1322 April 17.

Allen den si kunt, die disen brief gesehent und gehorent lesen, daz ich Welther von Schafoltzheim ein ritter verjehe an diseme brieve, daz ich versunet verrichtet und verslichtet bin und eine sûne gesworn habe an den heiligen vur mich und alle mine frunt und mine helfere gegen den erbern und den bescheiden . . dem meistere dem rate und den burgern gemeinlichen von Strazburg und allen iren helfern von

<sup>1</sup> Vergl. nr. 416.

des crieges wegen, den ich hette mit den von Bûtenheim und von Wikersheim<sup>1</sup>. und  
 verjehe, daz ich umbe den schaden, den ich und mine helfere getan hant den bur-  
 gern von Strazburg und iren helfern, schuldig bin rechter schulde zweihundert pfunde  
 Strazburgere pfenninge, und globe in der hundert pfunde zû gebende von der selben  
 5 schulde wegen zû sante Martins nacht, die nû zû nehest kummet, und die uberigen  
 hundert pfunde pfenninge von des selben sante Martins nacht uber ein jar. und daz  
 die vorgeanten burgere von Strazburg der vorgeanten schulde deiste sicherre sint,  
 so habent sich mit mir verbunden umbe die selbe schulde und sint ðch schuldig  
 worden unverscheidenliche der edele herre her Heinrich von der Dicke und die  
 10 erbern und bescheiden her Egenolf Pharostelin von Landesberg, her Burghart von  
 Landesberg, her Wilhelm von Schaftoltzheim, her Rûdolf Howemeszer von Venden-  
 heim, her Johannes Schotte der hovemeister,<sup>2</sup> her Johannes Beger hern Lutold Beger  
 brûder rittere und Bernat Kage ein edelknecht mit solicher gedinge: were daz ich  
 der vorgeante Welther der vorgeanten zile deheinez versesze und die vorgeanten  
 15 pfenninge nût engebe, so sullent sich der vorgeante herre von der Dicke und die  
 vorgeanten andern personen alle unverscheidenlichen in den nehesten achte tagen,  
 wenne sû darumbe gemanet werdent von den vorgeanten burgern von Strazburg  
 oder von irme gewissen botten zû huse oder zû hove oder munt wider munt, ent-  
 werten in die stat zû Erstheim und leisten nach rechter giselschefte nÿmer dannen  
 20 zû kommende, untze daz den vorgeanten burgern von Strazburg die schulde ver-  
 goltent wirdet, die ich in denne verseszen und unvergoltent habe. und were daz der  
 vorgeante herre von der Dicke und her Johannes Schotte der hovemeister selber  
 nût leisten woltent, so sol ir iegelicher ein erbern edeln knecht mit eime pferde,  
 der zû den wapen rittet, an sine stat legen, der leiste in alle wis, als do vor ge-  
 25 scriben stat, ane alle geverde. und wenne der vorgeante herre und die vorgeanten  
 andern personen ein manât geleistet hant, darnach mügent die vorgeanten burgere  
 von Strazburg die schulde, die in denne nût vergoltent ist, lehen uf iren schaden.  
 und sullent ðch alle unverscheidenlichen schaden und hobetgût geben und gelten  
 den vorgeanten burgern von Strazburg ane alle geverde. were ðch, daz got wende,  
 30 daz deheinre der vorgeanten personen sturbe, e denne ich den vorgeanten burgern  
 von Strazburg das vorgeante gût gar und gantz vergoltent hette, so sullent sû alle  
 unverscheidenlichen in dem nehesten manate darnach, wenne sû darumbe gemanet  
 werdent, als do vor gescriben stat, ein andern als gûten und sichern, domite die  
 vorgeanten burgere von Strazburg wol begnûget, an des stat geben, der do ver-  
 35 varn ist, der sich verbinde in alle wis, als do vor gescriben stat, ane alle geverde.  
 ez ist ðch beret, were daz deheinre der vorgeanten personen die vorgeante gisel-  
 schaft nut leisten wolte oder sû verbreche, des ich nût getruwe, den oder die und  
 ire lute und ir gût mügent die vorgeanten burgere von Strazburg und ire helfere  
 angriffen und pfenden mit gerichte und ane gerichte, wie ez in füget. und sol der  
 40 angrif und daz pfenden gan an kein gerichte, ez si geistlich oder weltlich, noch an

1322  
 November 11

<sup>1</sup> Vergl. nr. 422.

<sup>2</sup> Die Legende seines Siegels lautet: s. Johannis dicti Schotte militis de Arnoltzheim.

kein lantfriden noch an keine friheit oder gewonheit landes oder stette ane alle  
 geverde. nement öch die vorgebanten burgere von Strazburg oder ire helfere des  
 angriffes und des pfendens deheinen schaden, den schaden sullent sù alle unver-  
 scheidenlichen den vorgebanten burgern von Strazburg und iren helfern abelegen  
 und ufrichten als daz vorgebant hobetgüt ane alle geverde. und des zù eime ur-  
 kunde so han ich Welther von Schaftoltzheim der vorgebant min ingesigel mit des  
 vorgebant herren von der Dicke und mit der vorgebant andern personen inge-  
 sigeln an disen brief gehenket. wir Heinrich herre von der Dicke, Egenolf, Burg-  
 hart, Wilhelm, Rüdolf, Johannes und Johannes rittere und Bernant ein edelknecht  
 die vorgebant verjehent, daz wir die vorgeschriben ding alle und disen brief globet  
 habent und gesworn stete zù habende an den heiligen noch nüt wollent dowider tûn  
 noch schaffen getan in dehein weg ane alle geverde. und des zù eime urkunde so  
 haben wir unsere ingesigele mit des vorgebant hern Welthers ingesigele an disen  
 brief gehenket. der wart gegeben an deme samestage vor sante Georien tag in  
 dem jare, do men zalte von gotz geburte drüzechen hundert jar und zwei und<sup>a</sup>  
 zwentzig jar.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 15 or. mb. c. 9 sig. pend. partim  
 laesis.*

419. *Vier Herren von Landsberg und Siegfrid von Oberkirch verpflichten sich,  
 der Stadt Straßburg in ihrem Kriege gegen die Herren von Rappoltstein zu dienen  
 und ihre Festen Landsberg und Nieder-Ehnheim zu öffnen. 1322 Mai 29.*

Allen den si kunt, die disen brief gesehent und gehorent lesen, daz wir Eberhart  
 Frents von Landesberg, Syfrit von Oberkirchen, Burghart und Cünrat gebrüdere, hern  
 Egenolfes sùne des alten von Landesberg und Heinrich von Landesberg, deme men  
 sprichet der Hacker, rittere hant geswörn an den heiligen, zù helfende und zù dienende  
 mit funfen zù uns, ez sint rittere oder edele knechte, den erbern und den bescheiden . .  
 den burgern von Strazburg und iren helfern gegen mengelicheme in unserme kosten  
 hinnen untze an den samestag nach sante Urbanes tag, der nù zù nehest kummet,  
 doch mit solicher gedinge: were daz unsere eitgnoszen, die wir ietzunt hant, keinen  
 span oder keine missehelle gewunnet mit den vorgebant burgern von Strazburg  
 oder mit iren helfern oder die burgere von Strazburg oder ire helfere mit in, so  
 ensullent wir nüt gebunden sin zù helfende den vorgebant burgern von Strazburg  
 unde iren helfern, ez enwere denne, daz daz merre teil des rates von Strazburg  
 spreche uff iren eit, daz sù reht zù der sachen hettent, so sullent wir unsern  
 eitgnoszen nüt gebunden sin zù helfende, nuwent den vorgebant burgern von  
 Strazburg<sup>b</sup> und iren helfern. wir globent öch bi dem selben eide, den vorgebant  
 burgern von Strazburg und iren helfern unsere vestenen Landesberg und Nidern  
 Ehnheim uf zù tünde und in domitte zù helfende untze zù dem vorgebant zile,  
 als do vor geschriben stat, ane alle geverde, also daz die andern, die öch teil an

a) S un. b) S Strazbur.

den selben vestenen hant, indewendig denselben vesten ane angest sint der vorge-  
 nannten burgere von Strazburg und irre helfere, und ðch daz die vorge-  
 nannten burgere von Strazburg und ire helfere ir und irre helfere indewendig den selben  
 vesten ane angest sint ane alle geverde. nemen wir ðch an den vorge-  
 5 vestenen oder an unsern luten oder an andern unsern gütern deheinen schaden, in  
 welichen weg der geschehe, den schaden sint die vorge-  
 nannten burgere von Strazburg oder ire helfere uns nüt schuldig abe zû legende noch uf zû richtende in kein weg.  
 su tetent ez denne gerne, und stat an in. geschehe aber, daz wir oder unsere  
 dienere ros hengeste oder phert verlurent in der vorge-  
 10 nannten burgere von Strazburg oder irre helfere dienste, die sol men uns gelten, als iegelichez denne geschetzel  
 ist. wurden ðch wir oder unsere dienere in dem vorge-  
 nannten zile gefangen, die vorge-  
 nannten burgere von Strazburg sint nüt schuldig uns oder unsere dienere zû  
 losende, su tetent ez denne gerne, und stat an in. vîngent aber wir oder unsere  
 dienere ymanne in dem vorge-  
 15 nannten zile der vorge-  
 nannten burgere von Strazburg viende, den sullen wir den vorge-  
 nannten burgern von Strazburg entwerten. waz  
 wir anders gûtes der vorge-  
 nannten burgere vienden abegebrechen oder abegejagen  
 mügent, daz sol unser sin. wir globent ðch bi dem vorgeschriben eide, in waz  
 vesten die vorge-  
 20 nannten burgere von Strazburg uns legent zwisschen Basel und  
 Selsen die lenge abe und die breite zwisschent dem Wasichen und dem Swartz-  
 walde, daz wir in da inne dienen sullen und verbunden sin in alle wis, als do  
 vor geschriben stat. geschehe aber, daz wir und unsere dienere dienende wurdent  
 den vorge-  
 nannten burgern von Strazburg vur Selse daz lant abe von irme geheisze,  
 waz su denne zû folleiste gebent uber iren solt andern iren helfern oder iren  
 soldenern, als vil sol men ðch uns geben nach der margzal. gebent su in aber  
 25 keinen folleist, so sint sû ðch uns keinen schuldig zû gebende, su tetent ez denne  
 gerne; doch sint wir in schuldig zû dienende daz lant abe und uf, als verre sû  
 uns heiszent. wir globent ðch bi dem vorgeschriben eide, blibe der creig, den die  
 herren von Rapoltzstein hant mit den vorge-  
 nannten burgern von Strazburg, unver-  
 sûnet untze zû dem vorge-  
 30 nannten zile oder drüber, so sullen wir doch den vorge-  
 nannten burgern von Strazburg und iren helfern beholfen sin, untze daz der crieg  
 ein ende nymet, und sol men uns darumbetûn nach der margzal, als do vor  
 geschriben stat. wurde aber der vorge-  
 nannte crieg versûnet vur dem vorge-  
 nannten zile, so sullen wir doch den vorge-  
 nannten burgern von Strazburg diz jar volle uz  
 dienen, als do vor geschriben stat, und sullen darnach lidig sin, wir kumment  
 35 denne einre andern helfe zû beden siten uberein. geschehe ðch, daz men uns  
 besesze zû Landesberg oder zû Nidern Ehenheim, die wile wir sint in der vorge-  
 nannten burgere von Strazburg dienste und helfe, so sullen uns die vorge-  
 nannten burgere von Strazburg beholfen sin, dâz wir beschutet werdent, als iren eren wol  
 anstat, in gûten truwen und ane alle geverde. ez ist ðch beret zwisschent den vor-  
 40 genanten burgern von Strazburg und uns, wurde unserre deheinre oder unserre  
 dienere deheinre gefangen, daz su keine sûne nemen sullen mit den vienden, men  
 mach in denne lidig. sû sullen ðch ane daz keine sune nemen, se nement  
 uns denne darin ane alle geverde. were ðch daz unser deheinre oder unserre



dienere deheinre untze zû dem vorgeantent zile abegienge, so globen wir bi dem vorgeschriben eide ein andern edeln man an sine stat zû legende oder aber den vorgeantent burgern von Strazburg als vil gûtes wider zû gebende, als darvur gebûret, nach der margzal ane alle geverde. und waz hie vor gescriben stat, daz sol men verstan zû beden siten ane alle geverde. und des zû eime urkunde hant wir Eberhart Frents, Syfrit von Oberkirchen, Burghart und Cûnrat gebrûdere und Heinrich der Hacker die vorgeantent rittere unsere ingesigele gehenket an disen brief. der wart gegeben an dem samedage nach sante Urbanes tag in dem jare, do men von gotz geburte zalte druzehen hundert jar und zwei und zwentzig jar.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 or. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 delaps. Es hängt das Siegel Siegfriids von Oberkirch. Der untere Rand der Urkunde ist zur Hälfte abgeschnitten.*

420. Die Markgrafen Rudolf und Friedrich von Baden geloben der Stadt Straßburg sichres Geleit in ihrem Lande bis zum nächsten St. Georgstag gegen Zahlung eines bestimmten Geleitgeldes. 1322 August 9.

Wir marggrave Rûdolf der eltere und marggrave Friderich sins brûder sûn herren von Baden tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehorent lesen, daz wir globent und uns bi gûten truwen darzû verbindent mit diseme brieve, daz wir lûte und gût der burgere von Strazburg und anderre lûte, ez sint kôflute oder nût, wer die sint, und ir gût durch unser gerichte lant und gebiete uff dem lande und in dem waszer untze zû santen Georien tage, der nû zû nehesten kummet, geleiten und schirmen wellen und sullent als unser selbes lûte und gût ane alle geverde also, daz men uns beden hie zwisschent von yedem fûder wines geben sol zwentzig Strazburgere pfenninge und von dem ufganden schiffe unser alt geleite<sup>1</sup>, von dem geladen karriche drie schillinge hallere und von dem vardel in den abeganden schiffen vier Strazburgere pfenninge. und von alleme andern kôfmanschaft, der do obene nût bescheiden ist, sol men geben, als men untze her von altere gegeben het, nach bescheidenlichen dingen und nach der margzal ane alle geverde. und globent und verbindent uns bede mit diseme brieve, daz men nÿmanne uber daz vorgeschribene geleite keinen win stechen sol noch kein brot noch denheinen pfenning von den geladen abeganden schiffen noch denkein ander ding. wie men ez genennen kan oder mag, nemen sol ane alle geverde. wir globent ðch, daz wir bede daz vorgeantente geleite nemen wellent und sullent zû Selingen untze zû dem vorgeantent zile von ufganden und abeganden schiffen. und des zû eime urkunde so habent wir marggrave Rûdolf der eltere und marggrave Friderich sins brûder sûn herren von Baden die vorgeantent unsere ingesigele gehenket an disen brief. der wart gegeben an sante Laurentien obende in dem jare, do men zalte von gotz geburte druzehen hundert jar und zwei und zwentzig jar.

*S aus Straßb. St. A. Gew. u. d. Pfalz lad. 265 or. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 delaps. Es hängt das Siegel Markgraf Friedrichs von Baden.*

*Gedruckt nach dem Briefbuch A fol. 150<sup>a</sup> ibid. bei Schöpflin Als. dipl. II, 128 nr. 920.*

<sup>1</sup> Vergl. nr. 356.

421. *Giselbert von Bünheim schwört der Stadt Straßburg für seine Gefangen-  
nahme Urfehde und stellt vier genannte Bürgen dafür. 1322 October 5.*

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, das ich Gysel-  
breht von Bünheim urfehete und eine stete luter süne gesworn habe an den heiligen  
5 vür mich und alle mine frünt zü halden und zü haben mit den erbern und den  
bescheiden dem meistere dem rate und den burgern gemeinlichen von Strazburg  
und mit irre stat umbe das, das ich in der vorgeanten stat gevangen was, und  
umbe die verlust, die ich da verloren habe. und globe ðch mit dem vorgeanten  
mime eyde vor mich und vor alle mine frünt die vorgeanten burger von Strazburg  
10 noch ire stat niemer an zü griffen noch zü schadigende noch geschaffen angriffen  
noch geschadiget umbe die vorgeante mine gevengnúsze und mine verlust in  
dekeinen weg an alle geverde. und das die vorgeanten burger von Strazburg und  
ire stat der vorgeanten minre glúbde dez da sicher sint, so habe ich in zü bürgen  
gesetz unverscheidenlichen die edeln herren . . grafe Johannen von Spanheim, grafe  
15 Joh[annen] von Nassowe und die erbern und bescheiden ritter hern Joh[annen] von  
Basenh[eim] und hern Petern zü dem Stheyne der würt zü Mentzen also, were,  
des ich nüt getruwe, daz ich oder keinre minre fründe oder mäge die vorgeante  
süne breche von der vorgeanten minre gevengnúsze und verluste wegen und die  
vorgeanten burgere von Strazburg schadigete, das in das die vorgeanten herren  
20 und rittere abe söllent legen und unverscheidenlichen ufrehten an alle geverde in  
dem nehsten monade darnach, wand sie darumbe gemant werden von den vorge-  
nanten burgern von Strazburg oder von irm gewiszen botten zü iren husern oder  
zü iren höfen oder munt wider munt. wir grafe Johans von Spanheim, grafe Joh[ans]  
von Nassawe, Johans von Basinh[eim] und Peter zü dem Stheyne die vorgeanten  
25 verjehent, daz wir unverscheidenliche des vorgeanten Gyselbrehtes bürgen sint  
gegen den vorgeanten burgern von Strazburg, als hie vor geschriben stät, und  
globen ðch mit güten truwen unverscheidenlichen, were das die vorgeante Gysel-  
breht oder sine frünt die vorgeante süne an den vorgeanten burgern von Straz-  
burg brechen von der vorgeanten sinre gevengnúsze oder verluste wegen, daz wir  
30 in das sülent abelegen und ufrihten unverscheidenlichen gentzliche und gar an  
alle geverde in dem nehsten monade darnach, wan wir darumbe<sup>a</sup> gemant werdent,  
als hie vor geschriben stät, an alle geverde. und dez zü eime urkünde hant wir die  
vorgeanten herren und die vorgeanten ritter und ich der vorgeante Gyselbreht  
unsere ingesigele an disen brief gehencket. der wart geben an dem zinsdage nach  
35 sant Michels dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehen hundert  
jar und zwei und zwentzig jar.

*S aus Straßb. St. A. Briefbuch A fol. 139<sup>b</sup> mit der Ueberschrift Gyselbrehtz von Bünheim  
süne und urfehete von sinre gevengnúsze und sins verlustes wegen.*

a) in dem — wir dar auf Rasur.